

Der große Bruder war Vorbild

Kulturförderpreisträger Daniel Holzhauser ist musikalisch vielseitig

VON ROMI LÖBHARD

Landsberg Wie wird man Kulturförderpreisträger, ist einem dieses Prädikat schon in die Wiege gelegt, wird es angestrebt, gar darauf hingearbeitet? Bei Daniel Holzhauser, einem von vier aktuellen Kulturförderpreisträgern des Landkreises Landsberg war das sicher nicht so. Für den kleinen Jungen war zunächst einmal der große Bruder das Vorbild, ihm versuchte er in allem nachzueifern. „Das war schon bei Tennis und Blockflöte so“, erinnert sich Daniel, und auch im Kindergarten und in der Schule war das nicht anders. „Ich hab einfach mitgelernt, egal, ob der Stephan mit dem Papa Mathe oder mit der Mama Lesen übt hat.“

Die Blockflöte bescherte Daniel, natürlich gemeinsam mit Bruder Stephan, die ersten, von Blockflötenlehrerin Elke Hartmann in der Berufsschule organisierten, öffentlichen Auftritte. Mit sieben, Daniel war gerade mitten unterm Jahr von der ersten in die zweite Klasse gesprungen, begann für Daniel die bis heute währende „Ära Hofbauer“. Obwohl Daniel mit seinen sieben

Jahren dem Klavierpädagogen „eigentlich schon zu alt“ war und Hofbauers Art den kleinen Jungen „überrascht“ hat, wie sich Daniel heute schmunzelnd erinnert. Nach einem Jahr bereits konnte ein erster Erfolg gefeiert werden: In Carlos Cipa war ein idealer Duopartner gefunden worden, beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ gab es 24 Punkte für das frisch gegründete Klavierduo Holzhauser/Cipa.

Ansporn für den nächsten Wettbewerb

Dieser erste Preis markierte gleichzeitig eine jahrelang währende, fruchtbare Zusammenarbeit. Den Erfolg galt es zu halten – was nicht so einfach war. „Immer sind die anderen einen Tick besser bewertet worden“, sagt Daniel Holzhauser, „und ich hab jedesmal haarscharf den Landeswettbewerb versäumt.“ Das machte sogar den stets freundlichen, offenen Daniel übellaunig. „Aber ich hab mich immer wieder aufgerafft und die Ergebnisse eher als Ansporn für den nächsten Wettbewerb gesehen.“ Natürlich sollten bis heute viele weitere Preise folgen. Und weil Klavier noch nicht genug

war, begann Daniel, bei Hans-Günter Schwanzer Trompete spielen zu lernen. „Die schönsten Reisen hab ich mit dem Schülerblasorchester gemacht“, erzählt Daniel und schwärmt von Rom, Barcelona und New York. Schön und vor allem aufregend war auch die Reise gemeinsam mit Carlos Cipa nach Weimar zum Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, wo das Duo für seinen Vortrag mit einem dritten Preis belohnt wurde. Und es folgte noch ein drittes musikalisches Standbein: Bei einer Musikferienwoche in Marktoberdorf wurde Daniels Stimme entdeckt. „Obwohl ich vorher nie wirklich gesungen habe, geschweige denn Fan von klassischem Gesang war.“ Und auch hier war Daniel der schnelle Überflieger.

Nach einem Jahr Gesangsunterricht bei Marie Schmalhofer durfte der beginnende Bass bereits zum Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ und landete einen zweiten Preis. Dass das Tennisspielen bei so viel musikalischem Engagement irgendwann auf der Strecke blieb, ist verständlich, für Daniel aber auch bedauerlich, „weil ich gerade in der Mannschaft recht gut war“. Schließ-

lich gab es ja auch noch die Schule, die der Jungmusiker höchst erfolgreich absolvierte. Mittlerweile ist Daniel Holzhauser Student, aber nicht im musischen Bereich – er studiert Jura. Die Musik spielt trotzdem nach wie vor eine große Rolle.

Ein intensiv gepflegtes Hobby

Am Klavier, mit Popsongs oder ruhigen Klassikstücken – Lieblingskomponist Beethoven – kann er nach einem stressigen Tag wunderbar abschalten. „Die Gesangsübungen erfordern da schon mehr Konzentration“, versichert Daniel schmunzelnd. Die sind auch wichtig für eines seiner intensiv gepflegten Hobbys: Daniel Holzhauser singt seit gut einem Jahr im Landesjugendchor und wurde von da aus in die Bayerische Singakademie aufgenommen. Traum des Bass-Sängers: „einmal Wagner singen, falls die Stimme noch groß werden sollte“. Vielleicht bekommen ja doch diejenigen Recht, die, wie es ein in der Musikszene umlaufendes Gerücht besagt, darauf gewettet haben, dass Daniel Holzhauser irgendwann doch sein Studienfach wechselt.



Daniel Holzhauser, hier am Flügel, ist vielseitig musikalisch talentiert.

Foto: Thorsten Jordan